

HEIMAT&ENERGIE

Das Bürgermagazin der Eww | 01/2023

**WÄRMEPUMPEN -
EIN INTERVIEW**

**AKTUELL:
2023 - DAS HABEN
WIR GEMACHT**

**HEIMATPRÄMIE:
NEUES PROJEKT
GESUCHT**

Serie:
Wandern
im Bergischen
Land:
Seite 12





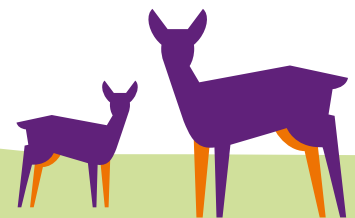
Ihre Energiewerke vor Ort

STROM

GAS

E-MOBILITÄT

PHOTOVOLTAIK



Wärmepumpen

Liebe Waldbrölerinnen und Waldbröler,

gerade noch hatte ich Ihnen Zuversicht für den Jahreswechsel gewünscht – und schon ist 2023 wieder zur Hälfte um! Kommt es nur mir so vor oder ist die Zeit ganz besonders schnell verfliegen?

In der letzten Ausgabe haben wir sachlich auf die steigenden Energiepreise geschaut. Der Krieg in der Ukraine, die Inflation und andere Krisen machten uns allen Sorgen. Auch wir von der Eww hatten ein paar schlaflose Nächte, was die Energieversorgung betrifft. Doch jetzt können wir zurücksehen und sehen: Die Energiewerke haben ihre Kunden sicher durch die letzten Monate gebracht – auch, wenn es nicht immer einfach war. Darauf sind wir stolz.

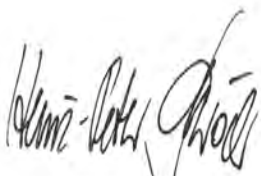
Wir möchten uns bei Ihnen für Ihre Geduld und Treue bedanken. Gerade in diesem Jahr haben wir gemerkt, dass unser Wahlspruch immer noch gilt: Gemeinsam für ein lebendiges Waldbröl.

Darum ist es besonders schön, auf die Heimatprämien-Projekte zurückzublicken, die die Eww in den letzten Jahren gemeinsam mit Ihnen verwirklichen konnte. Natürlich läuft die Heimatprämie nach wie vor – und ich freue mich besonders, die Auswahl des nächsten Projekts in Ihre Hände zu legen. Auf Seite 7 können SIE vorschlagen, welches gemeinnützige Projekt wir als nächstes unterstützen sollen. Machen Sie mit!

Gemeinsam machen wir Waldbröl schöner.

Darauf freut sich

Ihr



Heinz-Peter Schröder
Geschäftsführer Eww



Editorial 3

Und täglich grüßt die Wärmepumpe 4

Aktuelles



Heimatprämie – gemeinsam für ein lebendiges Waldbröl 7

Eww aktiv in Waldbröl 11

Wandern 12



Spaß & Unterhaltung

Heimat Bergisches Land 8

Bilderrätsel 8

Sommerrezept, Brückenrätsel 9

Kinderseite 10

Verzällchen 13

Ewald auf Tour 14



Das ist unser Team 15

Gewinnspiel, Impressum 16

Und täglich grüßt die Wärmepumpe ...



Die Wärmepumpe ist bereits seit vielen Jahren eine etablierte Heizungstechnik. Vor Jahren wurden noch häufig Bohrungen im Garten durchgeführt und Wärme aus dem Erdreich geholt. Sobald der LKW mit dem Bohrgerät vorfuhr, wussten alle Nachbarn, dass eine Wärmepumpe gebaut wird. Wärmepumpen muteten exotisch an und erinnerten irgendwie an Ölbohrungen.

Heute ist die Wärmepumpe in aller Munde und wir sehen immer häufiger futuristische Gehäuse neben Häusern stehen – vorwiegend bei Neubauten. Seit der intensiven und kontroversen Debatte zum neuen Gebäudeenergiegesetz wird in allen Medien über den Einsatz von Wärmepumpen diskutiert. Es wird aber auch deutlich, dass es eine Verunsicherung in der Bevölkerung zum Einsatz von Wärmepumpen gibt. Ein guter Grund, den Mythen der Wärmepumpe auf den Grund zu gehen. Deshalb sprach unser Energieexperte Rüdiger Härtel mit Frau Katja Weinhold vom Bundesverband Wärmepumpe e.V. (BWP).

R.H.: Frau Weinhold, es wird immer wieder behauptet, Wärmepumpen lohnen sich nur im Neubau.

K.W.: Im Neubau sind Wärmepumpen bereits als Standardlösung etabliert, im Jahr 2021 entschieden sich etwas mehr als die Hälfte (53,9 %) der Bauherren in Ein- und Zweifamilienhäusern für eine Wärmepumpe als primären Wärmeerzeuger. Aber auch im Altbau sind Wärmepumpen eine interessante Option, was sich an der sprunghaft gestiegenen Nachfrage ablesen lässt: Deutlich mehr als die Hälfte der im vergangenen Jahr installierten 236.000 Wärmepumpen wurden im Gebäudebestand installiert.

Modernisieren mit Wärmepumpe

Auf der Seite des Bundesverbands Wärmepumpe e.V. finden Sie viele Tipps und Informationen zum Thema:

<https://www.waermepumpe.de/waermepumpe/modernisierung/>

Grundsätzlich gilt: Wärmepumpen sind in der Investition bei bestehenden Gebäuden meistens etwas teurer als fossile Wärmeerzeuger, insbesondere dann, wenn zur Optimierung der Vorlauftemperatur einige Umfeldmaßnahmen wie der Austausch einzelner Heizkörper vorgenommen werden. Dies würde auch den Energieverbrauch einer modernen Gasbrennwertheizung senken. Darum wird dies im Fall der Wärmepumpe als Umfeldmaßnahme mit bis zu 40 Prozent über die BEG-Einzelmaßnahmen gefördert.

Die Differenz aller nötigen Investitionen zwischen einer Luft-Wasser-Wärmepumpe und einer Gasbrennwert-Heizung beträgt bei einem älteren Objekt von ca. 150 m², das von 3 Personen bewohnt wird, ungefähr 20.000 €. Diese Mehraufwendungen können sich durch die Nutzung von Förderungen reduzieren. Diese sind zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Zeitschrift in der politischen Diskussion und werden aktuell überarbeitet.

Umgekehrt spart die Wärmepumpe Energie und damit Kosten. Den Mehraufwendungen stehen Einsparungen gegenüber, sodass sich das System amortisieren wird. Spätestens mit der Erhöhung der CO₂-Aufschläge über den Emissionshandel wird der Unterschied in den Verbrauchskosten zwischen Wärmepumpe und Gas-, besonders gegenüber dem Ölbrennwertkessel, von Jahr zu Jahr deutlicher. Zusammen mit einer Förderung ist die Wärmepumpe ein wirtschaftliches System. Voraussichtlich wird sich das Förderregime zum 1. Januar 2024 noch verändern.

Viele Menschen glauben, dass Wärmepumpen teurer als andere Heizsysteme seien. Wie beurteilen Sie das?

Wie oben beschrieben, ist das für die Investition in einigen Fällen zutreffend, mindestens im Vergleich zum Gas-Brennwertkessel. (Pelletanlagen, Brennstoffzellenheizungen oder Mini-BHKWs liegen im Schnitt sogar höher als Wärmepumpenanlagen). Der Blick auf die reinen Investitionskosten vor Förderung ist aber irrefüh-

rend - entscheidend ist die Wirtschaftlichkeit über die Betriebszeit. Hier punktet die Wärmepumpe eindeutig. Dazu kommt: Gerade bei alten fossilen Geräten fallen bei der Heizungsmodernisierung auch beim 1:1-Wechsel umfangreiche Kosten an - das betrifft den Austausch der Peripherie wie z.B. der Mischergruppe und weitere kostenintensive Maßnahmen, sodass Fachleute hier mittlerweile nur noch einen geringen Unterschied bei den Investitionskosten zwischen dem Wechsel auf eine Wärmepumpe und einer umfassenden Heizungsmodernisierung mit dem bestehenden Wärmeerzeugertypen sehen.

Ist es denn richtig, dass Wärmepumpen bei einem Mehrfamilienhaus nicht infrage kommen?

Die Praxis weist in die andere Richtung: Gerade bei der Modernisierung in Mehrfamilienhäusern mit Zentralheizungen können Wärmepumpen als Einzellösung oder im Verbund mit einem fossilen Spitzenlastgerät gut integriert werden. Dabei ist das Fachhandwerk längst nicht

mehr auf individuelle Anlagenkonzepte angewiesen, sondern kann auf eine schnell wachsende Bandbreite an vorkonfektionierten Lösungen für verschiedenste Anwendungsfälle zurückgreifen. Von Kaskaden-Lösungen mit Luft-Wasser-Wärmepumpen im kleinen Mehrfamilienhaus bis zu kombinierten Lösungen mit verschiedenen Wärmequellen in größeren Mehrfamilienhäusern oder Mehrfamilienhaus-Komplexen sind viele Optionen denkbar und bereits tausendfach erfolgreich installiert.

Eine große Sorge der Verbraucherinnen und Verbraucher ist auch, dass Wärmepumpen keine hohe Lebensdauer haben. Ist das richtig?

Die Wärmepumpe wandelt sich mit steigender Nachfrage von einer von Hand zusammengeschraubten Nischenlösung zu einem weit ausentwickelten, in Großserie gefertigten Spitzenprodukt: Dadurch sind die speziell für den heimischen Markt entwickelten Produkte beispielsweise nicht nur deutlich leiser geworden, sondern auch langlebiger. Die Haltbarkeit eines Markenprodukts ist



© BWP

Bei der Entscheidung, wo eine Wärmepumpe platziert wird, sollte man sich mit Fachleuten besprechen. Bei guter Planung stört sie weder durch Lärm noch aus ästhetischen Gründen.

Checkliste

Diese Fragen wird ein Heizungsprofi mit Ihnen gemeinsam prüfen:

- ✓ Kann die Vorlauftemperatur der Heizungsanlage auf unter 55 °C herabgesenkt werden? (Heizlastberechnung nach DIN EN 12831)
- ✓ Müssen dazu keine, einzelne oder alle Heizkörper ausgetauscht werden?
- ✓ Ist genügend Platz auf dem Grundstück für die Aufstellung der Außeneinheit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe oder für eine Erdwärmepumpenbohrung vorhanden?
- ✓ Ist eventuell auch eine Ergänzung der bestehenden Anlage durch eine Wärmepumpe möglich (bivalent)?
- ✓ Erfüllt die geplante Wärmepumpenanlage die Förderbedingungen ?
- ✓ Kann die Wärmepumpe mit einer möglicherweise bereits vorhandenen Photovoltaik- oder Solarthermieanlage kombiniert werden?

Eine ausführliche Checkliste finden Sie auf der Seite des BWP unter https://www.waermepumpe.de/fileadmin/user_upload/waermepumpe/07_Publicationen/Publicationen/Checkliste_Kunde.pdf

nach Auskunft aller großen Hersteller, die sowohl fossile Brennwertgeräte als auch Wärmepumpen im Sortiment haben, mittlerweile vergleichbar und liegt bei ungefähr 20 Jahren.

Entscheidend dabei ist eine gute Planung und Auslegung der Anlage auf Grundlage einer gründlichen Heizlastberechnung: Nur so kann sichergestellt werden, dass eine Wärmepumpe genau im Optimalbereich fährt und möglichst wenig „taktet“, das heißt: Möglichst wenig An- und Abfahrprozesse hat, die den Verschleiß beeinflussen. Der BWP rät daher dringend, nicht nur bei der Auswahl des Gerätes, sondern auch bei der Wahl der Fachpartner auf Qualität zu achten - entsprechende Qualitätsnachweise haben unter anderem Betriebe, die das Siegel „Fachbetrieb Wärmepumpe“ tragen oder im Sachkundigenregister nach VDI 4645 Blatt 1 gelistet sind, aber auch solche, die in der Fachpartnersuche des BWP eingetragen sind.

Klimabewusstsein zeigt sich aber nicht nur in der Wahl einer CO₂-sparenden Heizung. Sind Wärmepumpen nicht auf der anderen Seite Stromfresser?

Richtig ist: Wärmepumpen verbrauchen Strom. Richtig ist aber auch: Wärmepumpen verbrauchen deutlich

weniger Energie als eine Erdgas- oder Ölheizung, die das gleiche Gebäude beheizt. Das liegt daran, dass sie bereits nach etwa drei Jahren nur noch weniger als ein Drittel des Energiebedarfs einer vergleichbaren Brennwertheizung haben. Damit reduziert sich durch die Nutzung einer Wärmepumpe der individuelle Energiebezug deutlich - er erfolgt nun lediglich über den Energieträger Strom, wodurch der Haushaltsverbrauch beim Strom logischerweise ansteigt. Dennoch bleibt es dabei, dass Wärmepumpen eine Effizienztechnologie sind. Von einer verschwenderischen Technologie kann also keine Rede sein, das Gegenteil ist der Fall.

Das hört sich gut an. Aber wie sieht es mit der Lärmbelästigung aus? Sind Wärmepumpen nicht sehr laut und stören die Nachbarn?

Das ist falsch! Oder ... nicht ganz falsch. Luft-Wasser-Wärmepumpen, die an einem ungünstigen Ort aufgestellt werden, können durchaus zu einer erhöhten Schallemission führen und für Ärger mit den Nachbarn sorgen. Deshalb ist die sorgfältige Auswahl des Aufstellortes sehr wichtig. Moderne Anlagen, die sachgerecht aufgestellt werden, sind jedoch in der Regel nicht lauter als ein Kühlschrankschrank.

Die modernen Wärmepumpen erzeugen zwischen 35 dB(A) und 45 dB(A) Schall. Damit der Nachbar davon nicht gestört wird, gibt es Verwaltungsvorschriften, wo eine Wärmepumpe fachgerecht aufgebaut werden darf und wie sie installiert werden muss, damit so wenig Schall wie möglich erzeugt wird. Also gilt auch hier: Die sorgfältige Planung ist das A und O. Die Vorgaben befinden sich in der „Technischen Anleitung zum Schutz gegen Lärm“, kurz TA Lärm. Übrigens braucht die Erdwärmepumpe überhaupt keine schallproduzierende Außeneinheit.

Wichtig ist auch, dass die Platzierung der WP an einer Stelle im Garten, die durch eine Holzverkleidung oder eine Hecke ein wenig Abschirmung schafft, häufig ausreichend, damit sich Nachbarn nicht gestört fühlen.

Sehr geehrte Frau Weinhold, ich bedanke mich sehr herzlich für die tollen Erläuterungen!

Altbau mit Wärmepumpe?

Bei Wärmepumpen denkt man meist nur an Neubauten. Aber auch bei älteren Gebäuden ist eine Umrüstung möglich. Denn es muss nicht immer eine Fußbodenheizung sein. Es gibt alternative Möglichkeiten. Auch solche, an die man nie gedacht hätte, wie z.B. die Deckenheizung. Eine Beratung durch Fachleute lohnt sich also!

Heimatprämie – gemeinsam für ein lebendiges Waldbröl

Die Heimatprämie ist uns seit ihrer Einführung 2015 ein besonderes Anliegen gewesen. Für jeden neuen Eww Ökostrom- oder Eww Erdgas-Kunden stiften wir eine einmalige Prämie in Höhe von 25 Euro. So bringt jeder neu abgeschlossene Vertrag die Stadt Waldbröl und die Region weiter: Entweder die Prämie wird in ein gemeinsames Projekt in der Region investiert oder Sie erhalten einen Einkaufsgutschein für den Waldbröler Einzelhandel. Dann können Sie die Prämie selbst verwenden – unterstützen damit aber lokale Geschäfte. In jedem Fall profitiert Ihre Heimat!

Helfen Sie uns, Waldbröl und die Region schöner und lebenswerter zu machen!

Wir haben in der Vergangenheit schon viele schöne Projekte unterstützt und die Begeisterung der Kinder, wenn wieder ein neues Spielgerät installiert wurde, war uns jedesmal eine große Freude.



Diesmal bitten wir Sie: Nennen Sie uns ein Projekt, das wir unterstützen können. Bewerben Sie sich selbst mit Ihrem Projekt oder Verein. Oder nennen Sie uns etwas, das Sie in Waldbröl unterstützenswert finden. Die Nachbarin, die für Geflüchtete kocht? Die Bücher-Telefonzelle, die Sie sich am Marktplatz wünschen? Ein Sportverein, der neue Trikots braucht? Ihren Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Die Bewerbung funktioniert ganz einfach per Mail an:

info@ew-waldbroel.de

Wir freuen uns auf zahlreiche Vorschläge!

Und das haben wir schon alles finanziert:

- 2016: Sechseckspiel, Spielplatz Händelstraße
- 2017: Hangel-Gerüst Spielplatz am Schwalbenweg
- 2017: Fußballtor, Bolzplatz am Beethovenweg
- 2017: Nestschaukel, Spielplatz am Junkerweg
- 2018: Klettergerüst Breslauer Straße
- 2021: Spielgerüste am SV 1926 Hermesdorf

Das neueste Projekt
am SV Hermesdorf



Heimat Bergisches Land

Sommer

Du gute Linde, schüttle dich!
Ein wenig Luft, ein schwacher West!
Wo nicht, dann schließe dein Gezweig
So recht, daß Blatt an Blatt sich preßt.

Kein Vogel zirpt, es bellt kein Hund;
Allein die bunte Fliegenbrut
Summt auf und nieder üben Rain
Und läßt sich rösten in der Glut.

Sogar der Bäume dunkles Laub
Erscheint verdickt und atmet Staub.
Ich liege hier wie ausgedorrt
Und scheuche kaum die Mücken fort.

O Säntis, Säntis! läg' ich doch
Dort, - grad' an deinem Felsenjoch,
Wo sich die kalten, weißen Decken
So frisch und saftig drüben strecken,
Viel tausend blanker Tropfen Spiel;
Glücksel'ger Säntis, dir ist kühl!

(Annette von Droste-Hülshoff, 1797-1838)



Bilderrätsel

1, 2, 6



3, 4, 5



5, 4, 2



Drehorgel

Auflösung



Schneller Sommersalat

Im Sommer wird gern gegrillt. Egal, ob Gemüse oder Fleisch auf dem Rost liegt, ein frischer Sommersalat passt immer dazu.

Zubereitung:

Die Kürbiskerne in einer Pfanne ohne Fett rösten und abkühlen lassen.

Die Wassermelone in Würfel schneiden oder mit einem Melonenausstecher Kugeln ausstechen. Den Mozzarella würfeln. Rucola putzen, waschen und auf Küchenpapier trocknen und evtl. noch klein zupfen.

Aus den übrigen Zutaten eine Marinade zubereiten, abschmecken und alles zusammen vermischen.



Für 4 Personen

- 4 EL Kürbiskerne
- 800 g Melone (Wassermelone)
- 250 g Mozzarella
- 160 g Rucola



Für die Marinade:

- etwas Salz
- Pfeffer aus der Mühle
- 2 TL Honig
- 4 EL Balsamico-Essig (weiß)
- 4 Olivenöl

BRÜCKEN — RÄTSEL

Erweitern Sie die linken und rechten Wörter jeweils durch ein gemeinsames Wort im Mittelblock. Die markierten Felder ergeben von oben nach unten ein Lösungswort.

TIEF								PLATZ
GEWINN								LOS
FERTIG								MANAGER
SPIEL								SCHAFT
GOLD								SAMMLER
ATOM								KERN
ZAUBER								MESSEN
HAAR								LAUCH

KRAEFTE - SCHNITT, Lösungswort: ANDENKEN
GARAGEN - CHANGEN - REAKTOR - MUENZEN - KAMERAD - PRODUKT - REAKTOR

Auflösung

Mach jemandem eine Freude: Du kannst das Bild ausschneiden, ausmalen und verschenken.



Eww aktiv in Waldbröl

Die erste Hälfte des Jahres 2023 ist bereits vergangen. Da lohnt es sich, zu schauen, was bisher passiert ist bei uns zu Hause in Waldbröl. Einige Aktivitäten möchten wir Ihnen vorstellen.



Bei den Eww wird Karneval gefeiert: Heinz-Peter Schröder fährt mit auf dem Wagen der Bürgermeisterin, Ewald jubelt am Straßenrand.



Wir haben eine neue Kooperation mit der VR-Bank begründet: Als Partner im „MeinPlus“-Programm bieten wir Neukunden bei Vorlage ihrer VR-Bank Card Plus neben der Heimatprämie einen zusätzlichen Neukundenbonus von 25 €. Der Betrag wird auf der nächsten Jahresrechnung als Bonus berücksichtigt. Eine Barauszahlung ist nicht vorgesehen.

Malteser

Der Kastenwagen-Anhänger der Malteser wurde mit einer neuen Eww-Werbung beklebt. Damit möchten wir unsere Hochachtung vor dieser Arbeit, die uns allen zugutekommt, zum Ausdruck bringen.



Und auch in diesem Jahr fördern wir das Weinfest wieder mit einem Sponsoring über eine Anzeige im Veranstaltungsheft. So unterstützt die Eww das gemütliche Zusammentreffen der Menschen in Waldbröl.



Ihre Energiewerke vor Ort
STROM GAS E-MOBILITÄT PHOTOVOLTAIK



Mit dieser Bandenwerbung unterstützen wir den RS 19 Waldbröl. Wir wünschen viel Erfolg in der kommenden Saison!



Wandern

Teil 5

Rund um Immekeppel

RUNDWEG: Dorfplatz Immekeppel - Bergisch Gladbach - Immekeppel
 ca. 5/9 km • ca. 1,5/3 Std. • Schwierigkeit: leicht • Auf-/Abstieg: ca. 50/150 m
 Anfahrt: A4 Abfahrt Untereschbach (Nr. 21), rechts in Richtung Immekeppel (ca. 1,5 km);
 direkt am Ortseingang rechts nach dem Feuerwehrgebäude ist der Parkplatz

Wir überqueren die Straße halb links und laufen durch die Wohnstraße „Zur Ohlig“, am Ende links und dann zweimal rechts in den Schotterweg. Hier sehen Sie schon den Vollbach in dem Wäldchen.

Hinein geht es jetzt in das Freudental: rechts vorbei an zwei ehemaligen Angelteichen, wovon einer zum Biotop mit Schilfbewuchs umgestaltet worden ist; im zweiten fühlen sich viele Kröten wohl, zeitweise wird es hier so richtig laut.

Weiter geht es und das Tal wird lichter, mit großer, eingezäunter Sumpfwiese. Hier müssen sie sein, die beiden Wasserbüffel-Ochsen Imme und Keppel, gut 500 Kilo schwer. Beide leben den gesamten Sommer als Weidetiere frei auf dieser Fläche. Sie kommen prima mit solchen nassen Standorten zurecht. An den heißen Sommertagen liegen beide gerne in der Suhle und kühlen sich. Dann sind sie kaum zu finden, nur die Hörner erkennt man zwischen den Gräsern. Durch das Beweiden der Fläche hat sich die Sumpfwiese zu einem Lebensraum sehr seltener, vom Aussterben bedrohter Pflanzenarten entwickelt. Im Herbst, wenn die Sumpfwiese nicht mehr so viel Nahrung abwirft, freuen sich beide auf ihr Winterquartier in der Wahner Heide.



Auf unserem weiteren Weg entdecken wir wunderbare Skulpturen in einem Garten direkt am Vollbach.

Das Tal bewaldet sich jetzt stärker und an einem Wendeplatz tauchen alte

verlassene Fachwerkhäuser auf, die sich in Privatbesitz befinden. Wir sind an der Grube Apfel, einer ehemaligen Buntmetallerg-Grube des Bensberger Erzreviers in Bergisch Gladbach. 1847 begann hier der Bergbau, das gewonnene Material wurde mit einer Pferdebahn nach Immekeppel zur Weiterverarbeitung transportiert. Bei genauem Hinschauen findet man im Freudental noch einige Relikte aus der Bergbaugeschichte.

Folgen wir dem Weg weiter durchs Tal, werden die Firmengebäude der Max Baermann GmbH sichtbar – die Erfinder der magnetischen Kühlschranktürdichtungen.

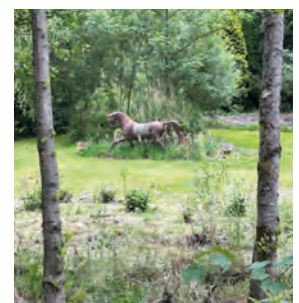
Ewald besucht die Wasserbüffel.



Wir biegen vor dem Unternehmen rechts ab und gelangen zu einer neu asphaltierten, kleinen und sehr wenig befahrenen Straße. Wer jetzt möchte, kann der Straße rechts folgen und kommt wieder zum Ausgangspunkt. Auch die Wasserbüffel können ein zweites Mal von der Straße aus bewundert werden. Und wenn sie in ihrer Suhle liegen, kann man sie vor hier gut beobachten.

Wer zusätzlich noch einen Schlenker mit einer tollen Aussicht machen möchte, der folgt der Straße nach rechts für ca. 200 m, dann führt ein Weg schräg nach links, der durch eine Schranke gesperrt ist. Wir folgen dem Weg bis zu einem kleinen Plateau mit einem Hochsitz und von hier aus weiter für ca. 1 km nach rechts, bis die Bewaldung aufhört. Geradeaus verläuft ein schmaler Weg zwischen den Wiesen bis zum höchsten Punkt von Bergisch Gladbach: 363 m üNN! Von hier aus hat man einen fantastischen Rundumblick über das Rheintal vom Kölner Dom bis hin zur Voreifel und den Braunkohlekraftwerken Richtung Aachen. Auch ein bevorzugter Sonnenuntergangsaussichtspunkt mit einer Bank, die zum Verweilen einlädt. Mit einer 180° Grad-Wende sehen wir in östlicher Richtung den Heckberg – unser Wanderziel aus der letzten Ausgabe.

Entweder wählen Sie nun den gleichen Weg zurück oder orientieren sich einfach mithilfe von elektronischen Tools Richtung Westen zurück bzw. runter ins Freudental und dann entlang der neu asphaltierten Straße nach Immekeppel.





Verzällchen

Der Galgenberg auf dem Nutscheid



Ungefähr 10 km südlich von Waldbröl, Richtung Windeck, liegt der Nutscheid. Schlägt man diesen Höhenzug im Internet nach, fällt erst einmal auf, dass niemand weiß, ob es der, die oder das Nutscheid heißt.

Der Höhenzug erstreckt sich von der Brölmündung bei Hennef über ca. 30 km bis in das südliche Waldbröler Stadtgebiet, wo er ohne klare Trennlinie ins Morsbacher Bergland übergeht. Heute ist der Nutscheid waldbewachsen – das war früher nicht so. Erst im 20. Jahrhundert wurden die Wälder dort angepflanzt.

Im Mittelalter wurde dort Eisen abgebaut, außerdem war der Nutscheid ein Höhenweg: Wie andere mittelalterliche Überlandwege verlief er über eine Wasserscheide, in diesem Fall diejenige zwischen Sieg- und Bröl-/Waldbröltal, um die Durchquerung der sumpfigen Niederungen zu vermeiden.

Unheimlich jedoch ist der Galgenberg auf dem Nutscheid: Er war die Richtstätte des bergischen Amtes Windeck, und tatsächlich wurden hier Menschen hingerichtet. Der um 1545 erbaute Galgen war vom bergischen Herrschaftsbereich ebenso gut sichtbar wie vom homburgischen, was Übeltätern zur Abschreckung dienen sollte.

Im Waldbröler Kirchenbuch kann man zum Beispiel nachlesen, dass 1714 einem gewissen Johann Klein wegen Geldfälscherei dort der „Kopf abgeschlagen“ wurde. Da er als gutmütig bekannt war, wurde ihm vom Kurfürsten die Gnade erwiesen, nach seiner Hinrichtung auf dem Waldbröler Friedhof beerdigt zu werden.

Der Galgen steht heute natürlich nicht mehr auf dem Galgenberg. Es heißt, seine Überreste seien im Backofen einer Windecker Bäckerei verbrannt worden. Heute kann man den Galgenberg jedoch noch erwandern. Anstelle des Galgens hat im 19. Jahrhundert ein Landrat dort eine Eiche pflanzen lassen, die heute noch an die alte Richtstätte erinnert.

(nacherzählt; Quelle u.a.: Heinrich Kleibauer: Die Sagen des Oberbergischen Landes, Verlag Gronenberg, Gummersbach)



Ewald auf Tour ... beim Tierarzt Dr. Dreesen



Ewald, Maskottchen



Auch in diesem Jahr wird Ewald wieder spannende Reisen und Wanderungen unternehmen und darüber berichten. Gerade bei den sehr sommerlichen Temperaturen gilt es, fit und gesund zu sein. Da liegt es nahe, seine neue Tour unter das Motto Gesundheit zu stellen. Wir kennen es – ein regelmäßiger Gesundheitscheck ist sehr wichtig. Der Termin steht.

Ewald macht sich auf den Weg von Waldbröl ins Bergische Land nahe

Hohkeppel zum Landtierarzt Dr. Herbert Dreesen. Er betreibt seine Praxis auf Gut Herrenhöhe und versorgt dort nicht nur Haustiere wie Katze, Hund und Minischwein, sondern als leidenschaftlicher Tierarzt auch Rennpferde in der Vollblutzucht. Auch die Bauern schätzen ihn bei tierischen Notfällen.

Dr. Herbert Dreesen ist also genau der Richtige für den Gesundheitcheck von Ewald.

Bei der Kleintiersprechstunde warten schon Herrchen und Frauchen mit ihren Lieblingen. Das Praxisteam freut sich über die spannenden Schilderungen Ewalds über die bisherigen Reisegeschichten.

Eine glücklich wirkende Hundehalterin kommt mit ihrem Laekenois – einem belgischen Schäferhund – aus dem Behandlungszimmer und Dr. Dreesen bittet Ewald hinein. Er beginnt direkt mit der Diagnostik von Kopf bis Fuß – oder besser von Geweih bis zu den Schalen (Hufen).

Dr. Dreesen ist sehr zufrieden, empfiehlt aber eine spezielle Pflegelotion für Ewalds Geweih.

Diese ist in einem Spezialgeschäft in Köln in der Ewaldstraße erhältlich. Bei diesem Namen fühlt sich Ewald gleich gut aufgehoben und er kann seine Einkäufe erledigen.



Warum heißt die Straße eigentlich Ewaldstraße, fragt sich Ewald.

Die Ewaldstraße ist nach den beiden angelsächsischen Brüdern und Märtyrern Ewaldi benannt, deren Leichname in der Kirche St. Kunibert beigesetzt wurden.

Die beiden heiligen Brüder – man spricht aufgrund der Haarfarbe vom „weißen“ und vom „schwarzen“ Ewald – kamen ursprünglich aus England, waren aber als Missionare in Westfalen unterwegs und widmeten sich der Christianisierung Norddeutschlands im 7. Jahrhundert. Ob sie wirkliche Brüder oder eher Glaubensbrüder waren, ist nicht geklärt.

Aufgrund lokaler Überlieferungen werden sie von der Kirche als Märtyrer anerkannt: Es wird berichtet, dass das zugrunde liegende Ereignis in Aplerbeck, einem heutigen Stadtteil von Dortmund, stattfand. Eine genaue Datierung ist schwierig, in der Regel wird es auf einen 3. Oktober zwischen 691 und 693 datiert. Der eine Ewald wurde mit dem Schwert niedergestreckt, der andere gefoltert und zu Tode geprügelt.

Die Brüder Ewaldi wurden von Tillmann von Solignac bestattet, ihre Reliquien ließ später Pippin der Mittlere nach Köln überführen und in der heutigen Kirche St. Kunibert bestatten. Ihr Grabtuch diente dort als Altartuch. Erzbischof Anno II. von Köln nahm 1074 die Heiligsprechung vor.

In den Bistümern Essen, Köln, Münster und Paderborn werden die heiligen Ewalde am 3. Oktober verehrt.

Die Brüder Ewaldi sind also in Köln wichtige Persönlichkeiten. Ewald fühlt sich gleich ein wenig besonders bei diesen Namensvettern ...



Das ist unser Team

Wir freuen uns, eine neue Mitarbeiterin im Kundenservice begrüßen zu können. Sophie Sonka unterstützt unser Team im Bereich Kundenservice und wir möchten die Gelegenheit nutzen, sie Ihnen vorzustellen.



Sophie Sonka,
Kundenservice

1. Wie ist Deine persönliche Geschichte mit Waldbröl und der Region?

Ich bin in Wiehl groß geworden und daher sehr vertraut mit der Gegend rund ums Oberbergische. Hier ist meine Heimat.

2. Und was könnte besser laufen in der Region?

Da sich die Innenstadt mittlerweile zu einer schönen Einkaufsmöglichkeit entwickelt hat, würde ich mir wünschen, dass die Bürgerinnen und Bürger aus Waldbröl sowie von außerhalb mehr regional einkaufen und den Einzelhandel somit mehr unterstützen. Dafür kann ja auch sehr gut die Heimatprämie verwendet werden.

3. Welches ist Dein persönlicher Lieblingsort?

Mein Zuhause. Mein Rückzugsort. Hier fühle ich mich wohl und kann entspannen.

4. Wie sieht ein typischer Sonntag bei Dir aus?

Ein typischer Sonntag startet bei uns mit einem ausgiebigen Frühstück, nachdem wir ausgeschlafen haben. Bei gutem Wetter gehen wir gerne an der Bruchertalsperre nahe unserem Zuhause in Gummersbach spazieren und lassen den Abend gemütlich beim Grillen auf der Terrasse ausklingen.

5. Was bedeutet Dir Deine Arbeit bei der Eww und was magst Du besonders an Deiner Arbeit?

An meiner Arbeit mag ich besonders den persönlichen Kontakt zu den Kunden. Zudem bin ich froh, bei einem regionalen Energieversorger, der Eww, arbeiten zu dürfen. Und somit zur Unterstützung der Region beitragen zu können. Hier gilt das Motto: Gemeinsam für ein lebendiges Waldbröl.

6. Was würdest Du Dir für Waldbröl und die Region wünschen?

Ich würde mir wünschen, dass die Gastronomie sowie die Freizeitmöglichkeiten im Oberbergischen mehr ausgebaut werden.

Das ist unser Team



Heinz-Peter
Schröder,
Geschäftsführer



Nicole Lumpe,
Kundenservice und
Außendienst



Jürgen Reinhardt,
Außendienst



Sophie Sonka,
Kundenservice



Nike Roos,
Pressesprecherin



Ewald, Maskottchen



• • • Wir sind für Sie da



Gewinnspiel

Im Interview auf den Seiten 4-6 geht es um Mythen und Vorurteile, die sich um Wärmepumpen ranken. Hieran schließt sich auch die aktuelle Preisfrage an:

Unsere Frage ist:

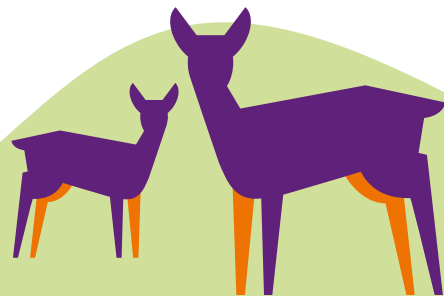
Wie lang ist in etwa die Lebensdauer einer Wärmepumpe?

- A) 3 - 5 Jahre
- B) 8 - 10 Jahre
- C) etwa 20 Jahre

Unter den Kundinnen und Kunden, die bis zum 1. September 2023 die richtige Lösung per E-Mail, WhatsApp oder Post an uns senden, verlosen wir **5 x 50,- € Einkaufsgutscheine der Waldbröler Werbegemeinschaft**.* Wir wünschen viel Spaß beim Rätseln!

Einsendeschluss: 01.09.2023

* Gewinn wird nicht in bar ausgezahlt.



Impressum

Ausgabe 02/2022

Herausgeber:
Energiewerke Waldbröl GmbH
Geschäftsführer: Heinz-Peter Schröder
Nümbrecht Straße 6, 51545 Waldbröl
02291 9088-222
WhatsApp 0151 17171540
www.ew-waldbroel.de

Redaktionsteam:
Chefredaktion: Nike Roos
Layoutentwurf: Judith Uhlemann
Redaktion und Layout: Susanne Albrecht
Energie-Experte: Rüdiger Härtel

© Titelfoto: www.pixabay.com/Daria-Yakovleva
Druck: DVS Waldbröl

Öffnungszeiten

Kundencenter • Nümbrecht Straße 6, 51545 Waldbröl
Montag-Mittwoch: 8 - 13 Uhr und 14 - 16 Uhr
Donnerstag: 8 - 13 Uhr und 14 - 18 Uhr
Freitag: 8 - 13 Uhr

Schreiben Sie uns: info@ew-waldbroel.de